

Medikamentöse Therapie von Sarkomen

*Prof. Dr. Martin Trepel
II. Med. Klinik, Hämatologie und Onkologie,
Comprehensive Cancer Center Augsburg
Universitätsklinikum Augsburg*

Sarkome unterscheiden sich in vielem von anderen soliden Tumoren. Die mehr als 50 unterschiedlichen Subtypen werden histologisch und molekular voneinander differenziert. Sie können in allen Altersgruppen von direkt postnatal bis hochbetagt und in fast allen Körperregionen und Kompartimenten auftreten. Wie bei anderen Tumorarten haben wir in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte in der Behandlung dieser Malignome gesehen. Neben der Einführung neuer zielgerichteter Medikamente ist dies auch der Erkenntnis geschuldet, dass die vielen Subentitäten von Sarkomen unterschiedliche Therapieprinzipien erfordern. Insofern haben sich die Behandlungsalgorithmen bei Sarkomen, besonders für die medikamentöse Therapie, in den letzten Jahren enorm diversifiziert.

Dennoch gibt es Charakteristika und Therapieprinzipien, die viele der ansonsten unterschiedlichen Sarkome gemeinsam haben. Dazu gehört auch, dass für Sarkome bei der Therapieentscheidung und -durchführung einen besonders hoher Grad der interdisziplinären Vernetzung erforderlich ist, da die Behandlung in der Mehrzahl der Fälle multimodal erfolgt.

Neben Standardtherapien wie Doxorubicin +/- Ifosfamid wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Chemotherapien und zielgerichtete Substanzen, bisher mehrheitlich Kinaseinhibitoren, in die Sarkomtherapie eingeführt, die z.T. entitätenübergreifend, z.T. nur bei einzelnen Subentitäten von Sarkomen einsetzbar sind.

Der Vortrag wird die Behandlungsalgorithmen bei Sarkomen im Allgemeinen und beispielhaft einige entitätenspezifische medikamentöse Therapieansätze zeigen und so die Differenziertheit der Sarkomtherapien, die auch eine gute Interaktion von Onkologen und Pharmazeuten erfordern, beleuchten.